

D3



Kremerata Baltica

Gidon Kremer Violine

Georgijs Osokins Klavier



Angie Kremer Photography

Samstag 9. März 2024 11.00 Uhr

Schloss Bernau (offene Generalprobe)

In Kooperation mit „Kulturkreis Schloss Bernau“

Samstag 9. März 2024 18.00 Uhr

Minoriten Wels

KREMERATA BALTICA

Bereits 1997 gründete Gidon Kremer das Kammerorchester „Kremerata Baltica“, mit dem er seinen reichen Erfahrungsschatz als künstlerischer Leiter mit Musikern aus dem Baltikum teilt. Mittlerweile ist die Kremerata mit ihren 23 Musikern eines der international renommiertesten Ensembles. Durch Begeisterung und kreativen Zugang in Sachen Programmgestaltung wurden der Kremerata zahlreiche Ur- und Erstaufführungen von Werken bekannter Komponisten wie Arvo Pärt, Sofia Gubaidulina, Giya Kancheli, Pēteris Vasks, Leonid Desyatnikov und Alexander Raskatov anvertraut. Für ihre CD-Aufnahmen gewann die Kremerata bereits 2002 einen Grammy Award, ein weiteres Album mit Werken von M. Weinberg bei ECM wurde 2015 für den Grammy Award nominiert. Die Musiker treten regelmäßig (ungefähr 70 Auftritte pro Jahr) bei internationalen Konzertreihen und Festivals mit verschiedenen prominenten Solisten auf und sie engagieren sich aber auch stark für sozialpolitische Themen, wie 2013 mit dem Projekt „To Russia with Love – Forum und Konzert für Menschenrechte in Russland“ in der Berliner Philharmonie oder 2019 zur Flüchtlingsproblematik mit „Pictures from the East“ in Kooperation mit dem syrischen Bildhauer Nizar Ali Badr).

GIDON KREMER

Mit seiner künstlerisch kompromisslosen Arbeitsweise hat sich Gidon Kremer, Schüler von David Oistrach, über Jahre hinweg einen Namen als einer der größten Geiger unserer Zeit gemacht. Viele Komponisten haben ihm Werke gewidmet, daneben spielte er zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten wie von Sofia Gubaidulina, Arvo Pärt, Peteris Vasks und Michael Nyman.

In den Neunzigerjahren kümmerte sich Gidon Kremer ausgiebig um das kompositorische Werk von Astor Piazzolla (u.a. Aufnahme der CD „Maria de Buenos Aires“ 1998 in Wels). Seine vielseitige Diskografie zählt insgesamt über 120 Alben, die mit zahlreichen Preisen (u.a. Grammy Award und Echo Klassik) ausgezeichnet wurden. Als Künstler wurde Kremer vielfach geehrt, u.a. mit dem Ernst von Siemens Musikpreis, dem UNESCO Music Prize und 2016 mit dem Praemium Imperiale, dem „Nobelpreis der Künste“ gemeinsam mit Martin Scorsese. Gidon Kremer spielt zur Zeit eine Nicola Amati aus dem Jahre 1641.

GEORGIJS OSOKINS

1995 in Riga geboren, bekam er seinen ersten Klavierunterricht bei seinem Vater, einem anerkannten lettischen Pianist und Musikprofessor. Daneben nahm er Privatstunden bei Dmitri Bashkirov, Oleg Maisenberg und Sir Andras Schiff.

Internationale Aufmerksamkeit erregte er im Alter von 19 Jahren mit seinem Finalplatz beim Warschauer Chopin-Wettbewerb 2015. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen zählen das Verdienstkreuz der Republik Polen sowie Preise bei der Manhattan International Music Competition. Engagements führten ihn weltweit mit renommierten Orchestern in bedeutende kulturelle Zentren. Mit Gidon Kremer arbeitet Osokins erst seit 2019 zusammen, wurde aber bereits jetzt von der Kremerata Baltica zum ersten „ständigen Gastpianisten“, den das Orchester in seiner 23-jährigen Geschichte je hatte, ernannt.

Samstag 9.3.2024 um 11 Uhr (Generalprobe)
SCHLOSS BERNAU, RITTERSAAL

Krzysztof Penderecki (1933 – 2020)

Chaconne in memoriam Johannes Paul II für Streichorchester 7min.

Frédéric Chopin (1810 – 1849)

Klavierkonzert Nr. 1 e-moll op.11 40min.

(bearbeitet für Klavier und Streichorchester von Yevgeniy Sharlat)

- I. Allegro maestoso
- II. Romanze: Larghetto
- III. Rondo: Vicace

Astor Piazzolla (1921 – 1992)

2 Jahreszeiten aus „Die Jahreszeiten von Buenos Aires“ 12min.

(bearb. für Violine und Streichorchester von L.Desyatnikov)

1. Sommer in Buenos Aires
2. Herbst in Buenos Aires

Samstag 9.3.2024 um 18 Uhr
MINORITEN WELS

Jekabs Jancevskis (*18.4.1992 Riga)

Lignum für Streichorchester 13min.

Vidmantas Bartulis (1954 – 2020)

„I like Schubert“ (Fragment) für Streichorchester 12min.

Georgs Pelecis (*18.6.1947 Riga)

„Pages of a biography“ für Violine und Streichorchester 35min.

(Österreichische Erstaufführung)

Frédéric Chopin (1810 – 1849)

Klavierkonzert Nr. 2 f-moll op.21 32min.

(bearbeitet für Klavier und Streichorchester von Yevgeniy Sharlat)

- I. Maestoso
- II. Larghetto
- III. Allegro vivace

Astor Piazzolla (1921 – 1992)

2 Jahreszeiten aus „Die Jahreszeiten von Buenos Aires“ 12min.

(bearb. für Violine und Streichorchester von L.Desyatnikov)

1. Winter in Buenos Aires (Invierno Porteño, Lento)
2. Frühling in Buenos Aires (Primavera Porteña, Fuga, Allegro)

KRZYSZTOF PENDERECKI

Am 23. Nov. 1933 in Debica bei Tarnow (Kleinpolen im Karpatenvorland), geboren, gilt er heute als "einer der führenden Komponisten der europäischen Avantgarde", der mit seiner Musik „den Kompositionsstil einer ganzen Ära der zeitgenössischen Musik mitgeprägt hat“. Penderecki knüpft mit seinen Werken an die symphonische Faktur der Spätromantik an. Eine Serie von breit konzipierten Werken, darunter das "monumentale" Polnische Requiem (1980-1984) sind Ausdruck einer neuen, homogenen Sprache, die auf eigenständige Weise die Sprache der großen Symphonik vom Ende des 19. Jahrhunderts umgestaltet. Seine Chaconne "In memoriam Giovanni Paolo II" schrieb Penderecki 2005 als persönliche Trauermusik zum Tod des polnischen Papstes Johannes Paul II. Das kurze Stück für Streichorchester integrierte er später in das Polnische Requiem. Dieses gewaltige und ambitionierte Werk ist eine Hommage an die Gefallenen des Streiks in den Danziger Werften (1980). Es sollte aber keine politisch motivierte Musik sein, sondern, wie er sagte, "an historische Umbrüche in Polen erinnern. Die Musik selbst übersteigt dabei den ursprünglichen Anlass und erlangt universelle Geltung."

FRÉDÉRIC CHOPIN

schrieb seine beiden Klavierkonzerte im Alter von 20 Jahren. Das zweite (in fis-moll) brachte er am 17. März 1830 im Nationaltheater Warschau zur Uraufführung. Er berichtete seinem Freund Tytus Woyciechowsky von „lebhaften Bravorufen“. Es gilt als gesichert, dass dieses Konzert in fis-Moll eigentlich sein erstes Klavierkonzert ist, das Konzert Nr. 1 in e-moll somit sein zweites. Dieses wurde im August 1830 vollendet und am 11. Oktober – am Vorabend des Novemberaufstandes – uraufgeführt. Es wurde von Kennern als eines der erhabensten aller musikalischen Werke überhaupt betrachtet. Drei Wochen darauf, am 2. November, verließ Chopin sein Heimatland, verlegte seinen endgültigen Aufenthalt nach Paris und kehrte nie mehr nach Polen zurück. In Paris hatte er einige seiner Werke, darunter eben auch die zwei Konzerte, einem Verleger angeboten. Dieser aber akzeptierte - aufgrund des hohen Schwierigkeitsgrades der Stücke, die für den „Hausgebrauch“ von Liebhabermusikern nicht geeignet waren - vorerst nur eines, nämlich das Konzert in e-Moll.

ASTOR PIAZZOLLA

1921 in Buenos Aires geboren, hatte Piazzolla als Filmkomponist und Kammermusiker schon eine Weltkarriere hinter sich, als er mit seinem Quintett – er selber spielte das Bandoneon – als „Missionar des Tango“ um die Welt zu ziehen begann. Seine ersten Auftritte in Deutschland in den frühen 80er Jahren wurden als Sensation gefeiert“, so schrieb die Süddeutsche Zeitung in ihrem Nachruf auf den in Buenos Aires 1992 verstorbenen Komponisten. Tatsächlich begann die Tango-Revolution, die Piazzolla auslöste, jedoch schon früher, nämlich in Paris unter der Ägide der gestrengen Professorin und Komponistin Nadia Boulanger. Die Vorliebe seiner Lehrerin für Barockmusik hat sich in so manchem Piazzolla-Stück niedergeschlagen, wie beispielsweise in der „Frühlingsfuge“ seiner „Vier Jahreszeiten“. Den Titel dieser vier Tangos „Las Cuatro Estaciones Porteñas“ muss man im Deutschen etwas umständlich mit „Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires“ übersetzen, denn der Ausdruck „porteño“ bezeichnet einfach die Einwohner der argentinischen Hauptstadt und alles, was zu ihrer Stadt gehört. Piazzolla wollte in diesen vier Tangos zeigen, wie sich die Jahreszeiten auf der Südhalbkugel der Erde darstellen, in seiner Heimat und im Erleben der Porteños und Porteñas. Er schuf damit ein lateinamerikanisches Gegenstück zu Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“.

JEKABS JANCEVSKIS



Gidon Kremers neue CD "Songs of Fate" (mit der Kremerata Baltica) schließt mit dem Stück Lignum, einer Komposition von Jekabs Jancevskis (geboren 1992 in Riga) für Streichorchester, Svīlpauņieki (lettische Volksokarinas in Form von Vögeln) und Schlagzeug.

"Vor einiger Zeit fiel mir ein Buch in die Hände, dessen Autor den modernen Menschen dazu auffordert, Bäume aus einer einzigartigen Perspektive zu betrachten, nicht nur als

Bestandteile des Ökosystems oder als natürliche Ressource, die man leicht fällen und vergessen kann. Statt-dessen ermutigt uns der Autor, eine gemeinsame Sprache mit den Bäumen zu finden, sie um Rat zu fragen, zu lernen, Informationen zu sammeln und - was am wichtigsten ist - sie zu erhalten und zu schützen. Der im Menschen angelegte Egoismus führt oft dazu, dass er sich unentbehrlich fühlt und andere Lebewesen auf eine niedrigere Stufe stellt. Ich räume ein, dass es im heutigen Zeitalter der Technologie und der sozialen Netzwerke eine Herausforderung sein kann, etwas anderes als sich selbst und seine Mitmenschen wahrzunehmen. Meiner Meinung nach ist Musik ein wunderbares Mittel, etwas zu enthüllen, was für unser explizites Wissen noch nicht zugänglich ist. Diese Komposition ist meine Konversation und Kontemplation darüber, wie Bäume Schatten werfen, wie sie miteinander kommunizieren und atmen. Wie sie in ihrer Größe dastehen, ganz in Ruhe."

VIDMANTAS BARTULIS



1954 in Kaunas (Litauen) geboren, graduierte er 1980 an der Litauischen Musik- und Theaterakademie. Unter den litauischen Komponisten war Vidmantas Bartulis weitgehend konkurrenzlos in der Verwendung einer Vielzahl von Stilen, Gattungen, Manierismen, Stimmungen und Erfahrungen und überraschte das Publikum in jedem neuen Werk mit unerwarteten Wendungen. Er konnte alles schreiben - von

Kammerminiaturen bis zu Opern und großen Orchesterwerken, von Harmonisierungen von Volksliedern für große Open-Air-Veranstaltungen, von einem monumentalen Requiem bis zu Musik für Modenschauen, Arrangements von Pop-Hits usw. Seine frühen Kompositionen zeichnen sich durch eine introvertierte, kontemplative, elegische Stimmung, eine besondere Lakonie und häufige Einblendungen von Naturbildern aus, wie sie für eine ganze Generation litauischer Komponisten typisch sind, die in den späten 1970er Jahren ihr Debüt gaben. Ihre musikalische Sprache war nicht komplex, sondern transparent, mit einigen Zügen des Minimalismus. Es muss seine langjährige Erfahrung als Theaterkomponist gewesen sein, die ihn dazu veranlasste, seine eigenen "Dramen" zu schreiben und zu inszenieren - besonders wirkungsvolle surreale, ironische Kompositionen mit einem makabren Ton für das Instrumentaltheater, die in den späten 1980er Jahren großes Aufsehen erregten.

"Ich mag Schubert" für Streichorchester

„I Like...“, eine Reihe von Stücken, die über mehrere Jahrzehnte hinweg geschrieben wurde und Bartulis zu unvergesslichen musikalischen "Dialogen" mit seinen Lieblingskomponisten der Vergangenheit führt. Der Komponist war sichtlich darauf erpicht, sich mit ihnen zu unterhalten, manchmal mit einem Hauch von Humor, bei anderen Gelegenheiten mit respektvoller Ehrfurcht oder liebevoller Bewunderung.

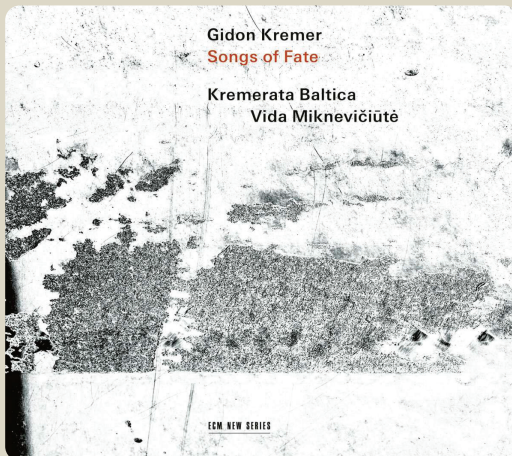
GEORGS PELECIS



wurde 1947 in Riga geboren und studierte gemeinsam mit Gidon Kremer an der Emils Darzins Musikschule in Riga, anschließend unter Aram Chatschaturjan am Moskauer Konservatorium. Sein musikwissenschaftliches Werk konzentriert sich auf die musikalische Form des Mittelalters, der Renaissance und des Barock. Pelecis lehrt heute Theorie und Geschichte des Kontrapunkts und der Fuge an der lettischen Musikakademie

und ist einer der renommiertesten Musikwissenschaftler Lettlands.

Das Stück "Pages of a Biography" (2021) ist eine Komposition, welche Gidon Kremer gewidmet ist und an diesem Abend in Österreich eine Erstaufführung erfährt. Wir dürfen gespannt sein. Das Stück verwebt drei assoziative, psychologische Stränge miteinander. Der erste - die Monologe des Solisten, seine Reflexionen, vielleicht Tagebucheinträge - offenbart die innere Welt des Protagonisten mit seinen Hoffnungen, Sehnsüchten, Fragen, Zweifeln, Enttäuschungen und Träumen. Die zweite Linie: das objektive Vergehen der Zeit, das Vergehen des Lebens, die Sinnhaftigkeit der täglichen Arbeit. Die dritte Linie - Zitate aus vier klassischen Violinkonzerten - symbolisiert die Momente höchster schöpferischer Inspiration und Momente des wahren Glücks. Dies sind die Seiten der wirklichen in der Biografie des Helden unserer Geschichte. Sie sind der Lohn für seine Geduld, seine unermüdliche Arbeit und seine ritterliche Treue zu einer wahren musikalischen Bruderschaft, die Robert Schumann einmal den Orden der Davidsbündler nannte. Die letzten Takte ("Farewell"), die den bezaubernden Klängen des Vibraphons anvertraut sind, sind vielleicht der Pegasus, der unseren Helden vom letzten Punkt seiner irdischen Reise in den Himmel der ewigen Glückseligkeit und der immerwährenden Musik befördern wird.



Das neue Album der Kremerata mit Kompositionen von Weinberg, Jancevskys (Lignum), Serksnyte und anderen zeitgenössischen baltischen Komponisten ist im Februar 2024 bei ECM erschienen.



„5-STERN-WOHNEN“ Wels

(Ecke Rablstraße/Bahnhofstraße)

5 hochwertige Eigentumswohnungen mitten in Wels | Fertigstellung April 2024

Nähere Informationen und Kontakt

www.triodevelopment.eu | vertrieb@triodevelopment.eu

Trio Development GmbH, Reinberghof 3, 4600 Thalheim

TRIO



In freundlicher Zusammenarbeit mit





Schloss Bernau

FISCHLHAMER SCHLOSSKONZERTE 2024

Saisonprogramm 2024

Fr., 09. Februar 2024
Beginn: 19:30 Uhr

ZAUBERHAFT FLÖTENKLÄNGE

MATTHIAS SCHULZ, Querflöte / MICHAEL OMAN, Blockflöte
MARTINA OMAN, Cembalo

Sa., 09. März 2024
Beginn: 11:00 Uhr

KONZERT DER KREMERATA BALTICA

Mit dem renommierten lettischen Finalteilnehmer
(Chopin-Wettbewerb 2015) Georgij Osokins (*1995, Riga)

So., 17., März 2024
Beginn: 18:00 Uhr

PHILHARMONISCHER KLARINETTENKLANG

GREGOR HINTERREITER, Klarinette
SARA BRYANS, Klavier

So., 14. April 2024
Beginn: 17:00 Uhr

MESSIAS

Oratorium von Georg Friedrich Händel für Chor, Solisten-
quartett und Orchester. PFARRKIRCHE GUNSKIRCHEN

So., 05. Mai 2024
Beginn: 19:30 Uhr

AGNES QUARTETT

YE WU, Violine / CRISTIAN-PAUL SUVAIALA, Violine
MISCHA PFEIFFER, Viola / GUNDULA LEITNER, Cello

Do., 16., Mai 2024
Beginn: 19:30 Uhr

MEISTER VON MORGEN - KONZERT

Es musizieren 1. Preisträger des prima la musica Landes-
wettbewerbes mit Berechtigung zur Teilnahme am
Bundeswettbewerb

Sa., 22., Juni 2024
Beginn: 19:30 Uhr

JEUNESSE CHOR LINZ

WOLFGANG MAYRHOFER

Fr. 04., Oktober 2024
Beginn: 19:30 Uhr

WIEN-BERLIN BRASS QUINTETT

Do., 10. – So., 13. Oktober 2024

BAROCKMUSIK & LITERATURFESTIVAL

„ARS CONCORDIA 2024“, Motto - La Chasse (Die Jagd)
Meisterkurse, Lesungen, Konzerte, www.ensemblecastor.com

Do., 14. November 2024
Beginn: 19:30 Uhr

KLASSIK TRIFFT JAZZ

Andreas Eggertsberger (Klavier) & Günther Straub (Klavier)

So., 24. November 2024
Beginn: 11:00 Uhr

INGOLF WUNDER

Klavierrezital

So., 01. Dezember 2024
Beginn: 17:00 Uhr

ADVENTABEND

ANGELIKA FÜRTHAUER & FLORIAN MICHLBAUER

Ticketpreise:

www.schloss-bernau.at

Kartenreservierung zur

Hinterlegung an der Konzertkassa

0676/3556330 (SMS / WhatsApp /
Signal) oder per Mail an
hans.wadauer@gmx.at

Ermäßigungen

-50 % an der Konzertkasse für
Besucher mit Halbpreispass, für
Schüler/Studenten/
Präsenz- & Zivildienstler
Halbpreispass € 50,00/Jahr

Gesundheitsinfo:

Bitte schützen Sie sich und ihre
Mitmenschen, und verwenden
Sie im Falle von Anzeichen einer
Erkältung die bewährte
Mund-Nasen Schutzmaske.

www.schloss-bernau.at